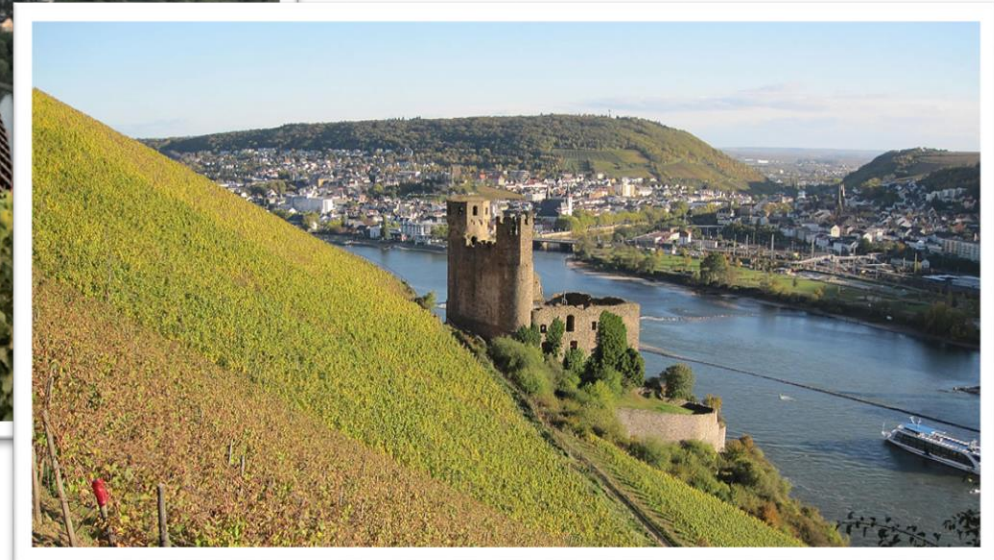


# Betriebswirtschaftliche Perspektiven für die Steillagen im Weinbau

Dr. Larissa Strub

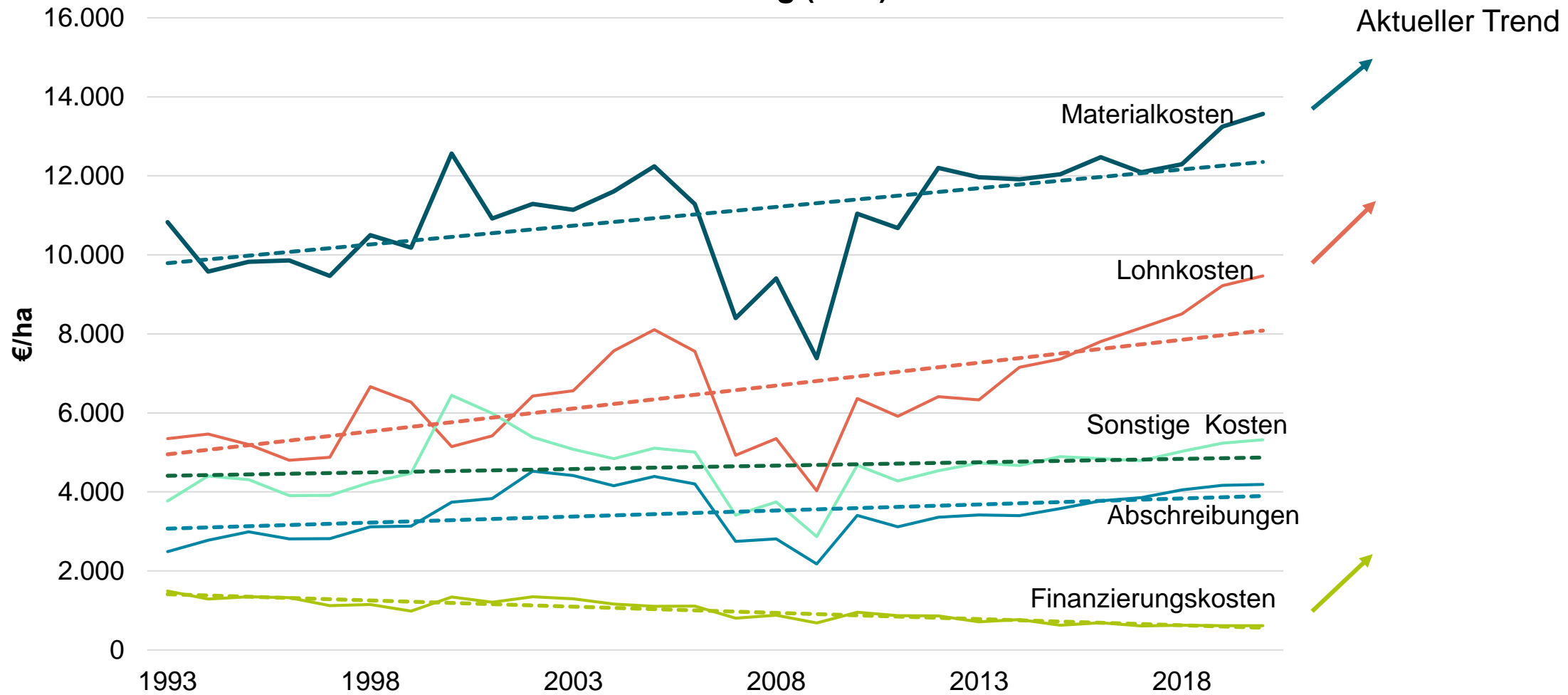
Institut für Wein- und  
Getränkewirtschaft

Hochschule Geisenheim

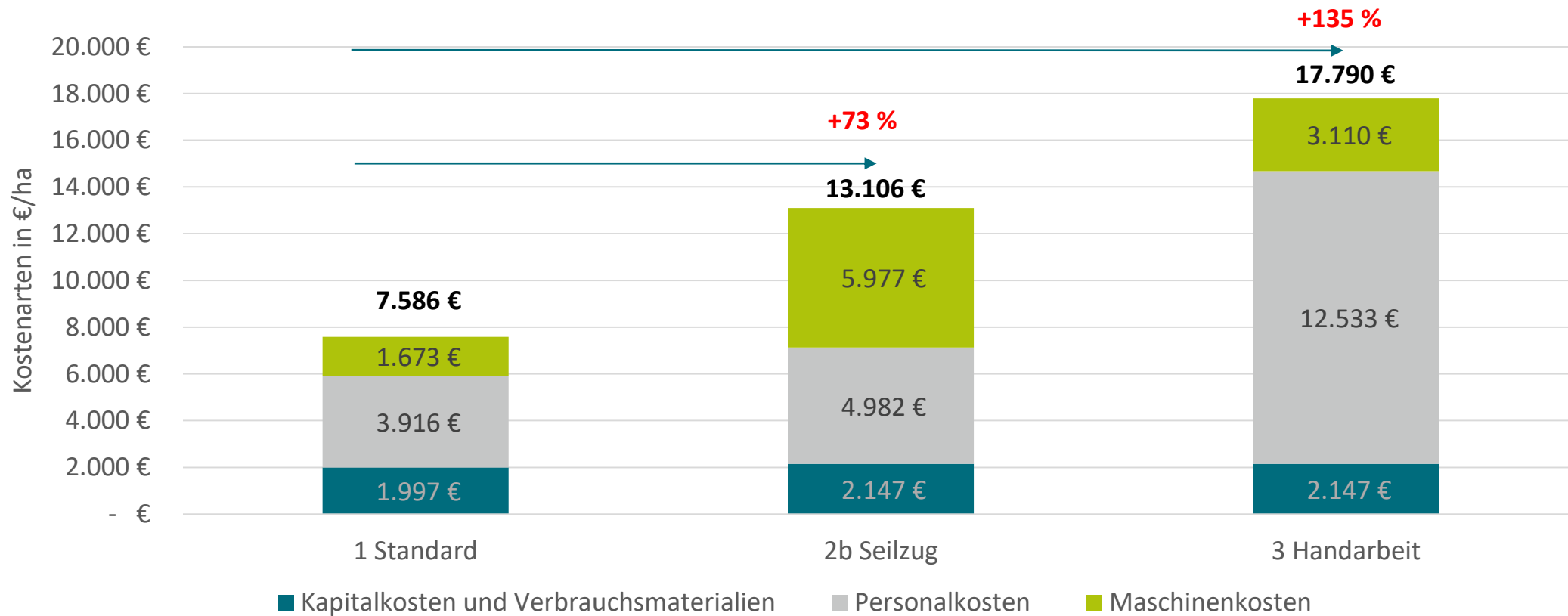


# Kostenentwicklung 1993-2019

## Kostenentwicklung (€/ha)



# Bewirtschaftungskosten in Abhängigkeit des Mechanisierungsgrades



Bildquellen: Fendt®, Geier®, Thomas Ohnewein

# Rückläufiger Weinkonsum

## PRESSEMELDUNGEN

### Rückläufiger Weinkonsum in Deutschland

08.02.2023 Im vergangenen Weinwirtschaftsjahr, das den Zeitraum vom 01.08.2021 bis 31.07.2022 abbildet, hat jede/r Bürger/in im Durchschnitt rund eine Flasche Wein weniger getrunken als im Vorjahreszeitraum.

Wie das Deutsche Weininstitut (DWI) mitteilt, weist die aktuelle Weinkonsumbilanz eine Weinmenge von 19,9 Litern auf, die theoretisch von jedem Bürger im letzten Weinwirtschaftsjahr konsumiert wurde. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 0,8 Litern Wein bzw. vier Prozent pro Person und Jahr. Der Schaumwein-Pro-Kopf-Konsum ist im gleichen Zeitraum mit einem Volumen von 3,2 Litern konstant geblieben.

#### **Bevölkerung um fast eine Million Menschen gewachsen**

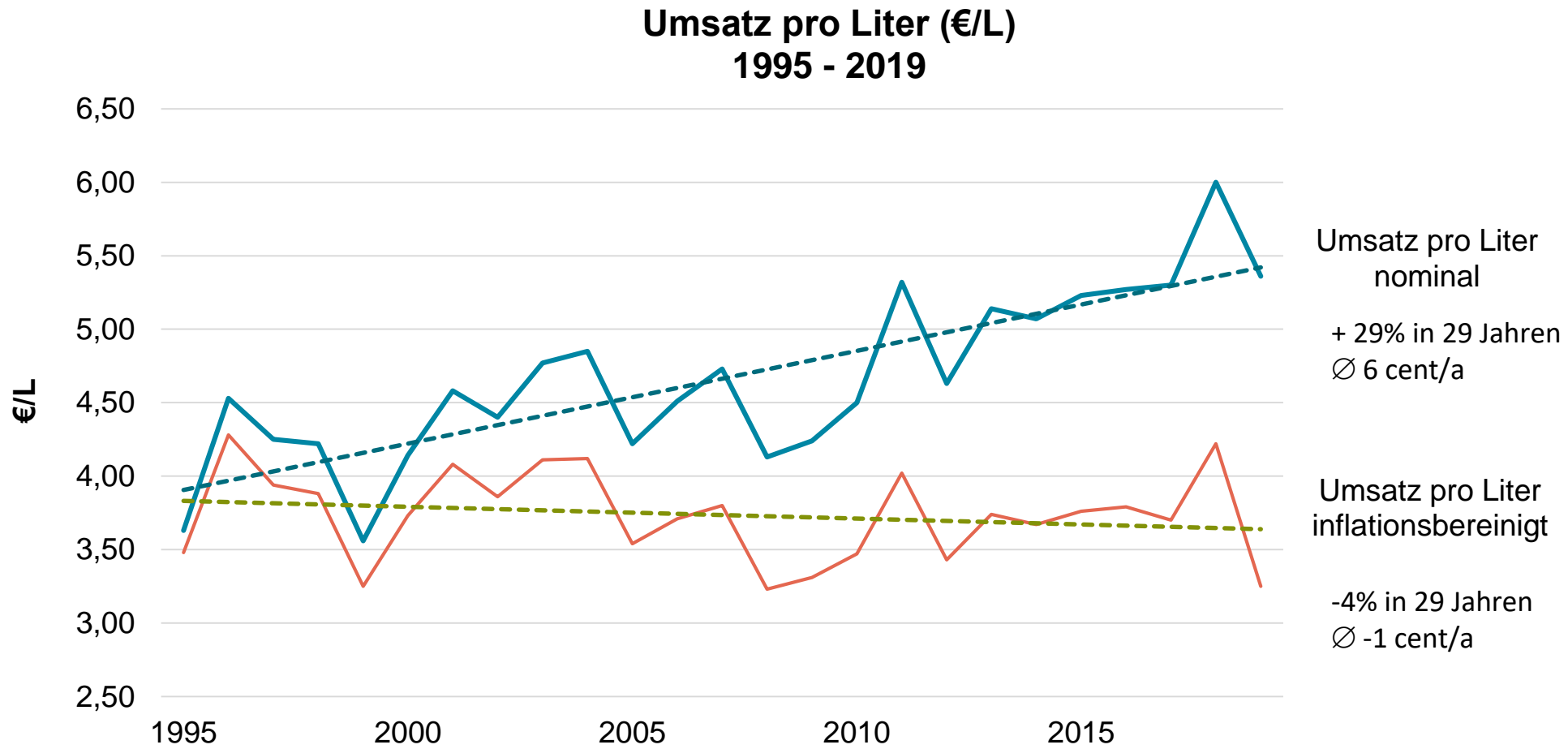
Die Weinkonsumbilanz bildet neben den Weineinkäufen auch die Weinmengen ab, die Außer-Haus getrunken wurden. Der Berechnung liegt die hierzulande konsumierte Menge von 16,7 Millionen Hektolitern Wein und 2,7 Millionen Hektolitern Schaumwein zugrunde. Umgerechnet auf die deutsche Gesamtbevölkerung, die im Vorjahresvergleich um fast eine Million Menschen auf 84,1 Mio. Einwohner angewachsen ist, ergibt sich ein Pro-Kopf-Verbrauch von 23,1 Litern Wein- und Schaumwein im Jahr.

Die Entwicklung des Weinverbrauchs in Deutschland ist nach Einschätzung des DWI auf den demografischen Wandel und ein verändertes gesellschaftliches Konsumverhalten zurückzuführen.



[www.deutscheweine.de](http://www.deutscheweine.de)

# Erlöse pro Liter



Mittelwert Flaschenweinvermarkter Geisenheimer Unternehmensanalyse 1995 - 2019

## Mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität:

### Optimierung der Mechanisierbarkeit

- Querterrassen
- Minimalschnitt im Spalier

### Optimierung der Bewirtschaftungsmaßnahmen

- PiWis

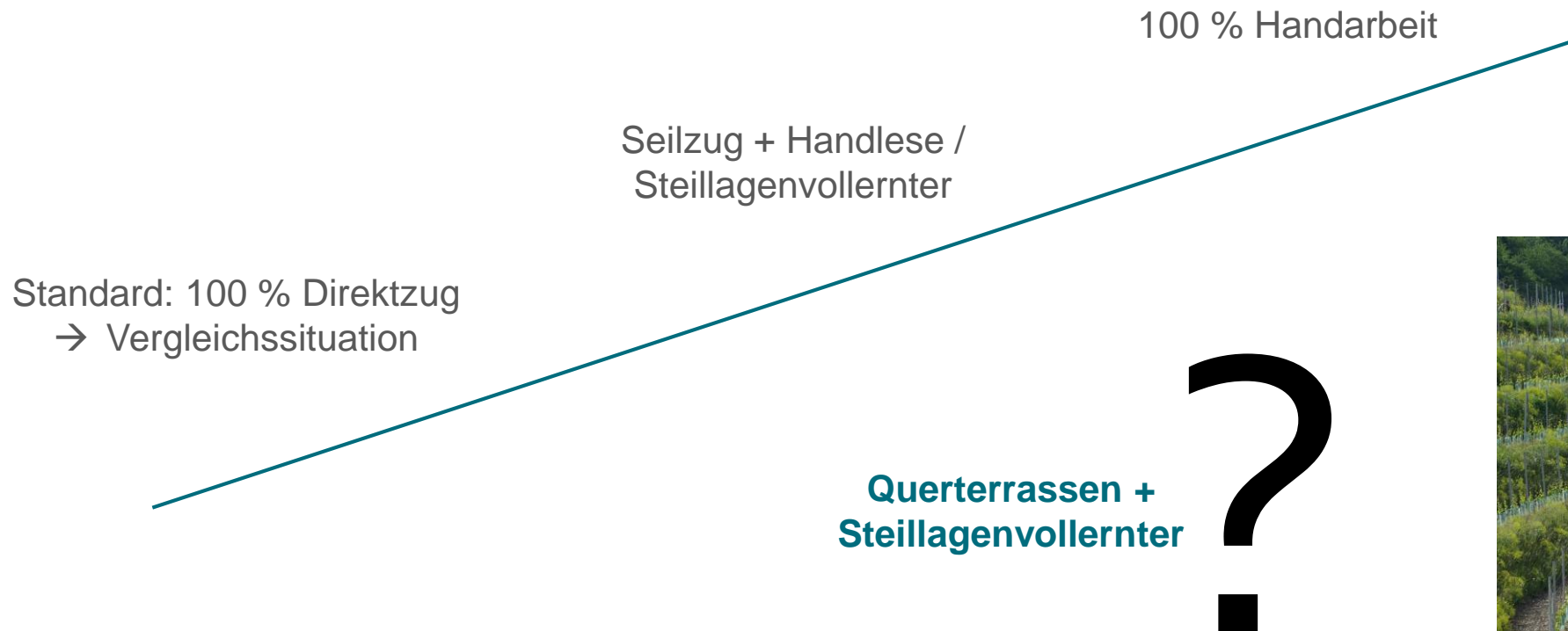
### Einkommensalternativen

- Agri-Photovoltaik

### Steigerung der potenziellen Erlöse

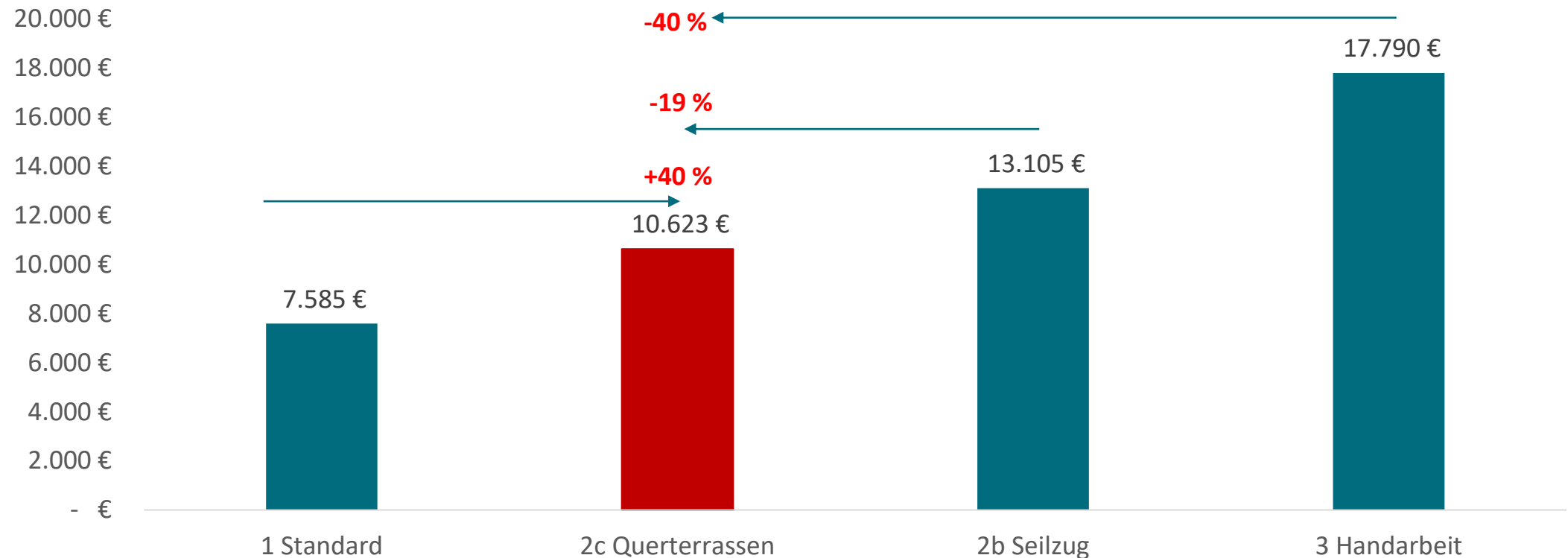
- Sicherung von Erntemengen und Marktpreisen

# Optimierung der Mechanisierbarkeit: Querterrassierung



Bildquelle: Gilbert Laquai

# Vergleich der Bewirtschaftungskosten für Arbeits- und Maschinenstunden sowie Kapital- und Materialkosten





## Kosten der Querterrassierung + Neupflanzung in profitablen Steillagen

Einmalige Investitionskosten in €/ha bei  
Umwandlung von Anlagen in Falllinie

Anfangsinvestition: Konstruktion der Querterrassen  
Geringere Pflanzkosten im Vergleich zur Falllinie  
Anteilige Subventionen

25.000 €

-5.000 €

-6.000 €

**Mehrkosten Querterrassierung**

**14.000 €**

Jährliche Kosteneinsparung in €/ha

Handarbeitslagen

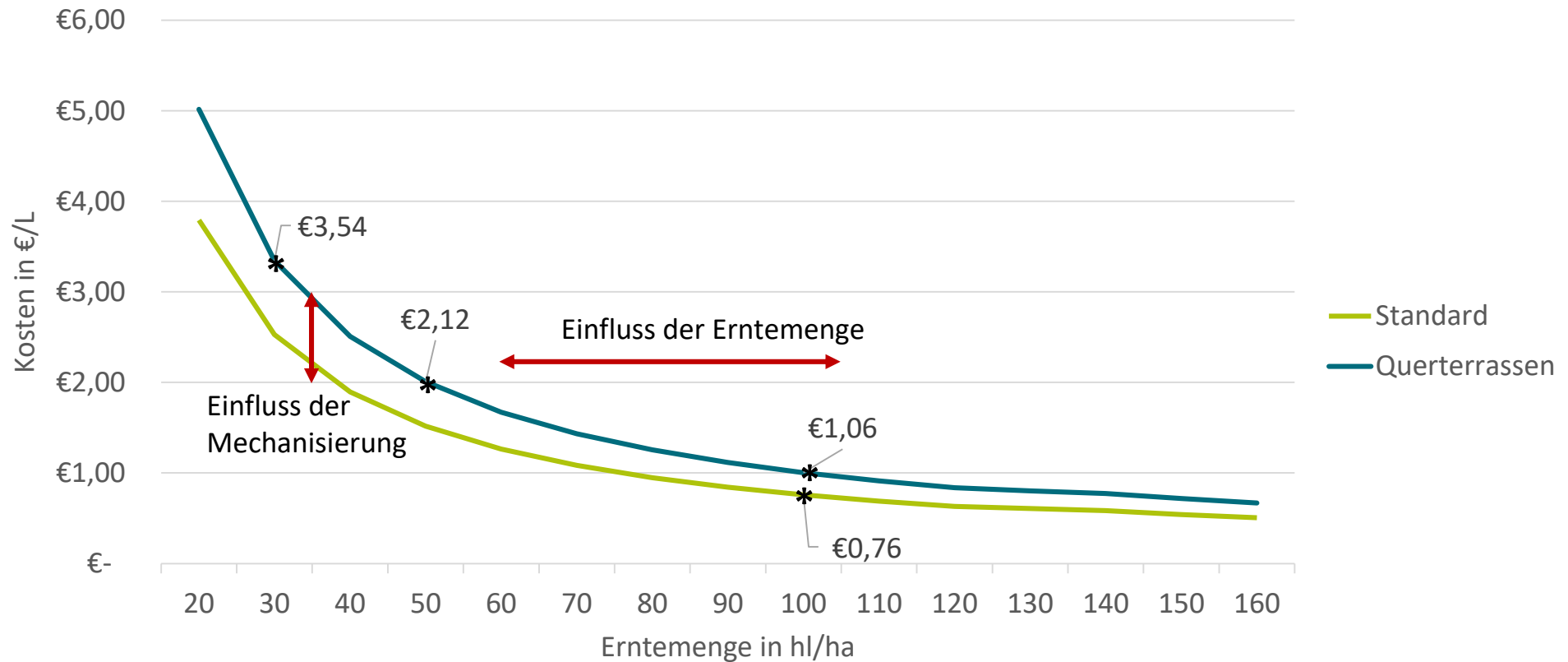
Seilzulanlagen

**Kosteneinsparung durch Direktzug**

**-7.167 €**

**-2.482 €**

# Ohne ausreichende Wasserverfügbarkeit keine Querterrassierung



→ Ertragsminderung durch geringere Stockdichte abhängig von Hangneigung und Mächtigkeit der Böschungen möglich

## Zwischenfazit Querterrassierung



Kosteneinsparung von 20 % bis 40 %

Zeilenlängen > 100 m optimal – Zeitersparnis durch wenige Wendemanöver, Einsparung bei Wendepunkten

Amortisation in unter 10 Jahren möglich

Optimierte Ergonomie im Vergleich zu Falllinie



Individuelle Risikoabschätzung – Geologie und Wasserverfügbarkeit

Bewässerung v.a. in ersten Standjahren

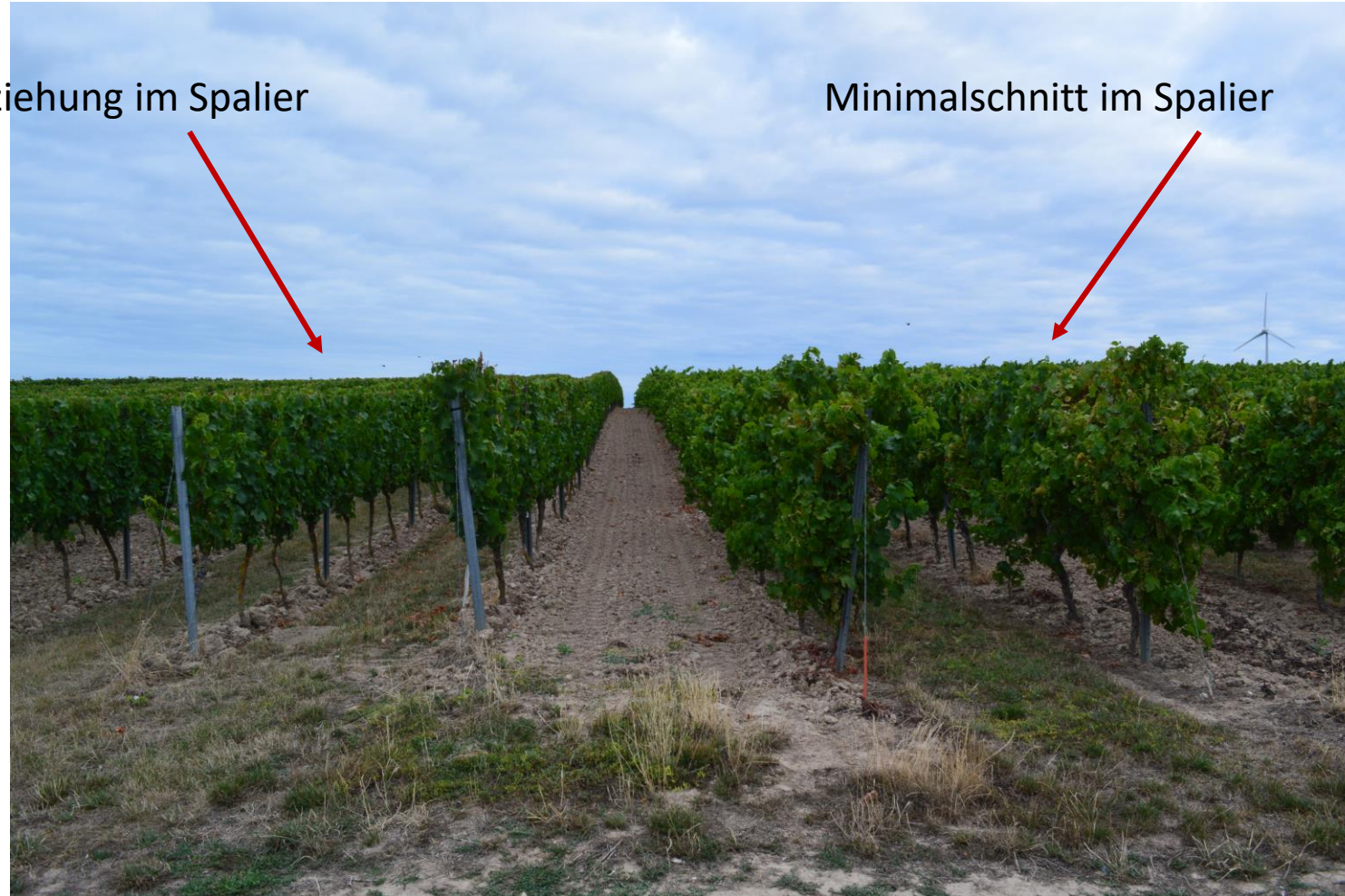
Risikobewertung für 30-40 Jahre

Nur sinnvoll, wenn Marktpreise > potenzielle Produktionskosten

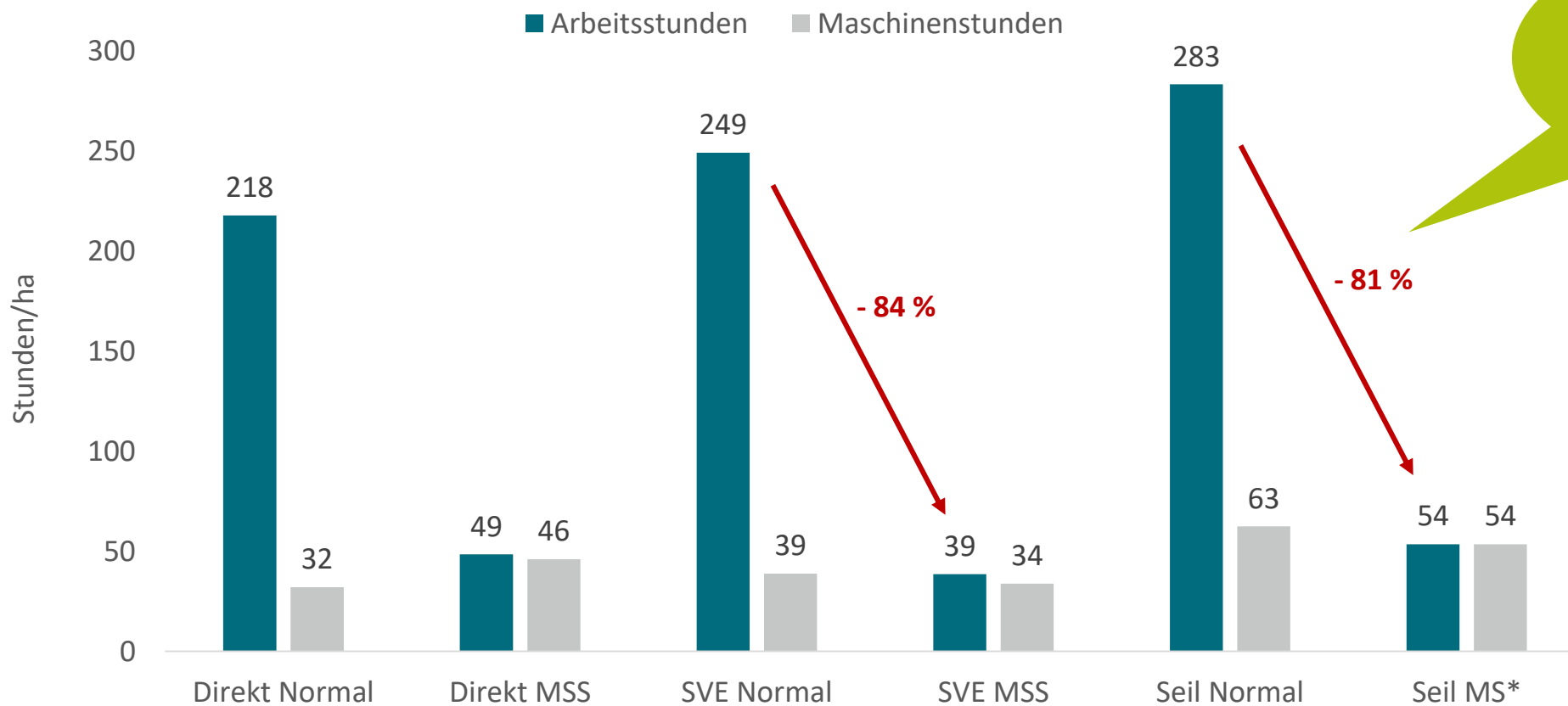
## Optimierung der Mechanisierbarkeit: Minimalschnitt im Spalier (Heckenschnitt)

Normalerziehung im Spalier

Minimalschnitt im Spalier



# Reduzierung der Bewirtschaftungskosten durch weinbauliche Maßnahmen – Minimalschnitt im Spalier



Auch Kombination mit Querterrassen möglich!

## Zwischenfazit Minimalschnitt im Spalier



Kosteneinsparung: 20 % / 24 ct./L (Oberhofer)



Keine qualitätssteigernden Maßnahmen  
möglich – eher Basissegment

Maschinelle Bewirtschaftung insb. der  
Lese muss möglich sein

## Mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität:

### Optimierung der Mechanisierbarkeit

- Querterrassen
- Minimalschnitt im Spalier

### Optimierung der Bewirtschaftungsmaßnahmen

- PiWis

### Einkommensalternativen

- Agri-Photovoltaik

### Steigerung der potenziellen Erlöse

- Sicherung von Erntemengen und Marktpreisen

Souvignier Gris

Cabertin

Cabernet Blanc

Muscaris

Sauvignac

Satin Noir

Johanniter

Solaris

Calardis Blanc



## Zwischenfazit PiWis



Reduktion der PS-Maßnahmen um 30 - 50%

Reduktion der Kosten für PSM um 40 - 70 % –  
ca. 6-7 ct./L (Oberhofer)

Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit



Konsumentenakzeptanz im Aufbau

Abschläge bei Vermarktung als Fasswein:  
20 ct./L (Oberhofer)

## Mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität:

### Optimierung der Mechanisierbarkeit

- Querterrassen
- Minimalschnitt im Spalier

### Optimierung der Bewirtschaftungsmaßnahmen

- PiWis

### Einkommensalternativen

- Agri-Photovoltaik

### Steigerung der potenziellen Erlöse

- Sicherung von Erntemengen und Marktpreisen

## Einkommensalternativen – Agri-Photovoltaik



Quelle: Garstka, Stoll, Kammann, Jouaux, 2023



## Zwischenfazit Agri-Photovoltaik



Einkommensergänzung zum Weinbau

physischer Schutz vor Witterungseinflüssen –  
u.U. gesünderes Lesegut

Flächen bleiben Agrarland, wenn  
Traubenerzeugung mind. 66 % der  
Referenzmenge



Wegfall von 1/4 bis 1/5 der Weinbaufläche, abhängig  
von Unterkonstruktion

Einfluss auf Erntemengen aktuell noch unsicher

Profitabilität stark abhängig von Sonnenstunden

Nutzung der Energie?

Akzeptanz in der Bevölkerung

## Mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität:

### Optimierung der Mechanisierbarkeit

- Querterrassen
- Minimalschnitt im Spalier

### Optimierung der Bewirtschaftungsmaßnahmen

- PiWis

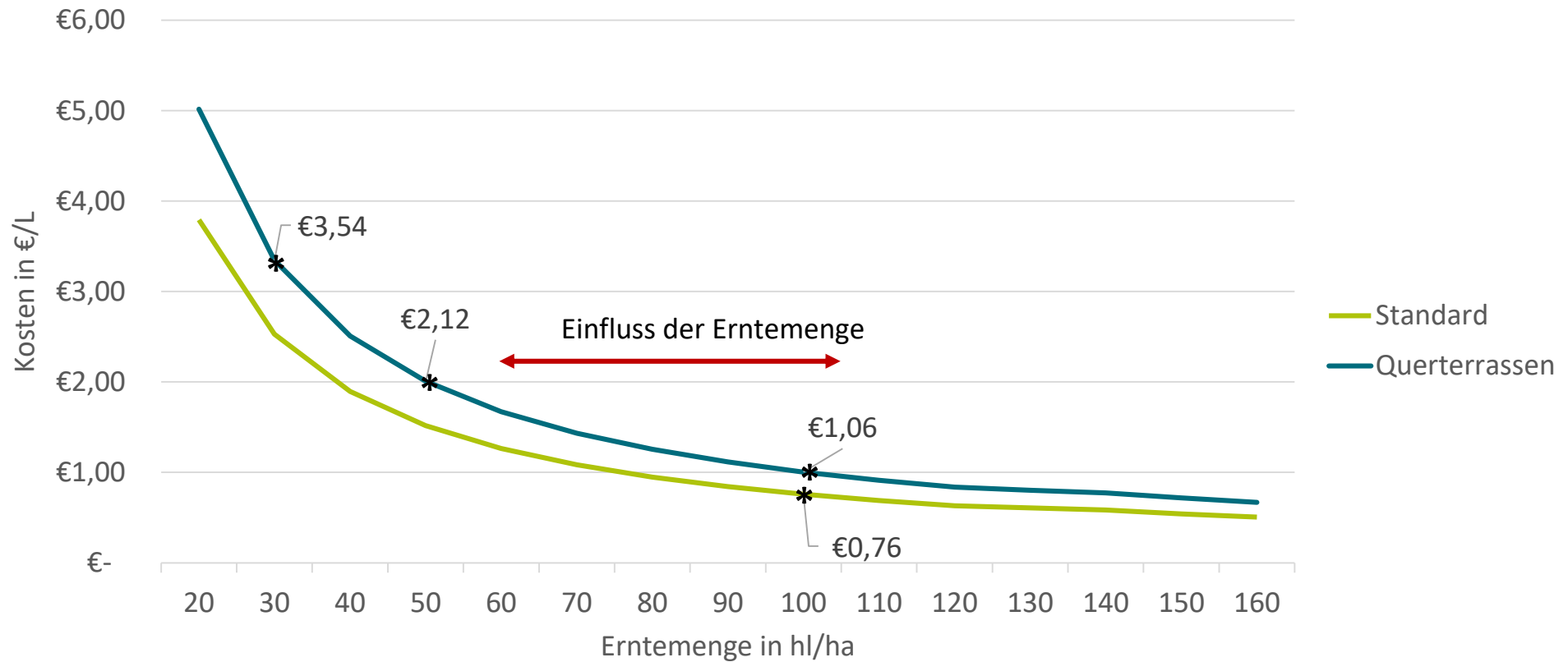
### Einkommensalternativen

- Agri-Photovoltaik

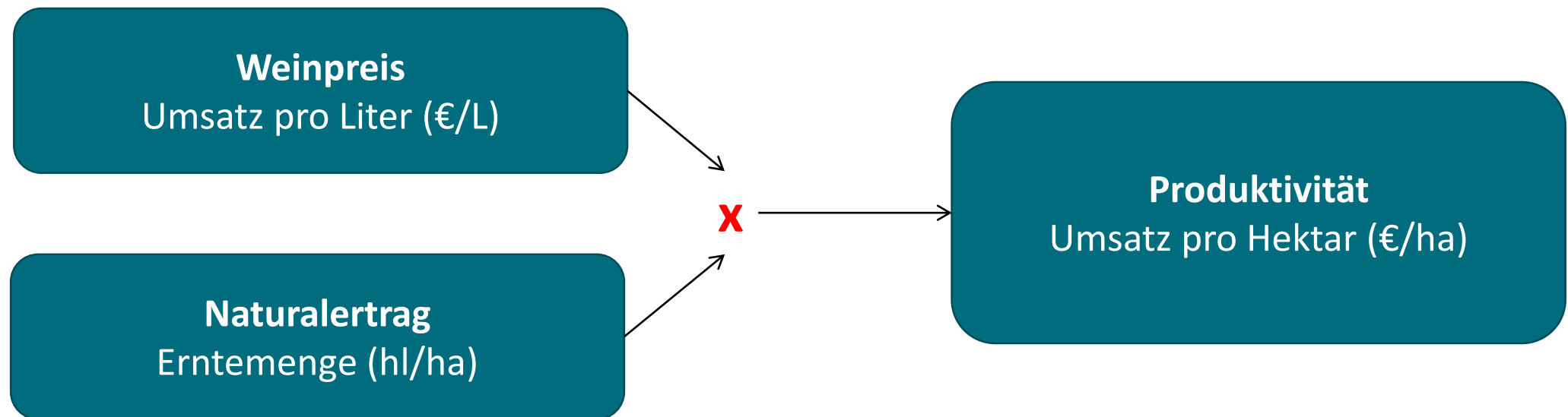
### Steigerung der potenziellen Erlöse

- Sicherung von Erntemengen und Marktpreisen

# Einfluss der Erntemenge auf Durchschnittskosten



# Weinpreis, Erntemenge und Flächenproduktivität



## Einfluss des Hektarnaturalertrags auf den Preis bei gleichem Umsatzpotenzial

Beispiel bei  
Durchschnitts-  
erträgen

Naturalertrag 90 hl/ha

Ø Weinpreis 5,50 €/L

X

Potenzieller Umsatz 49.500 €/ha

60 hl/ha  
Erntemenge

Potenzieller Umsatz 49.500 €/ha

X

Naturalertrag 60 hl/ha

Ø Weinpreis **8,25 €/L**

45 hl/ha  
Erntemenge

Potenzieller Umsatz 49.500 €/ha

X

Naturalertrag 45 hl/ha

Ø Weinpreis **11,00 €/L**



## Fazit – Aktuelle Situation



## Fazit – Maßnahmen



**Dr. Larissa Strub**

Institut für Wein- und Getränkewirtschaft  
Hochschule Geisenheim University  
Tel. +49 (0)6722 – 502 383

[Larissa.Strub@hs-gm.de](mailto:Larissa.Strub@hs-gm.de)